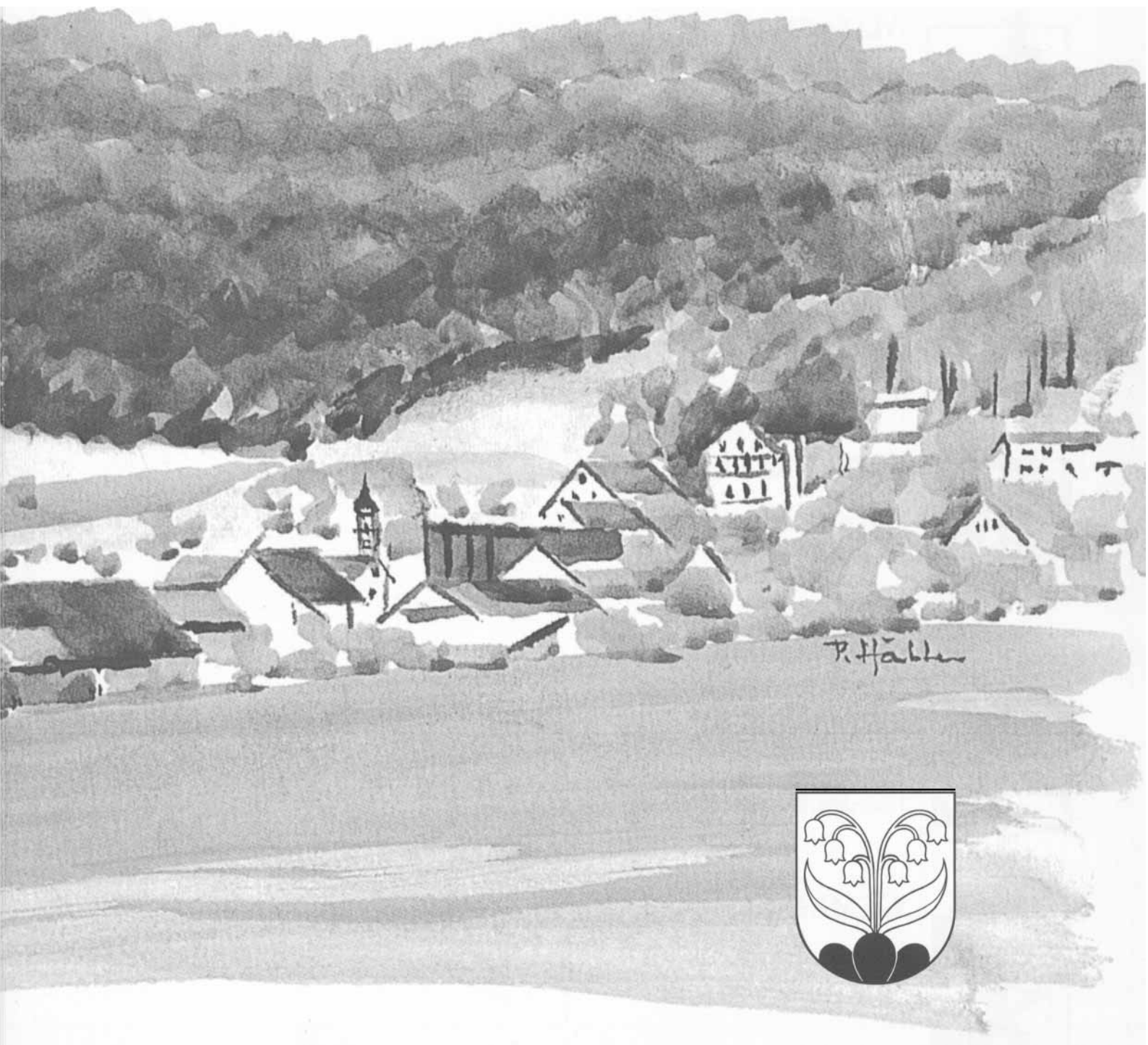


Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschliessen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 3/96



INHALTSVERZEICHNIS



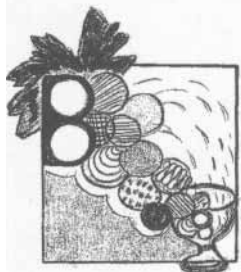
NACHRICHTEN

Kompogasanlage Otelfingen	4	GP-Maieriesli	7
Abfallschock	6		



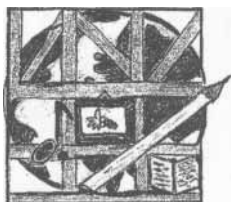
MAIACHER

Infos vom Maiacher	8	Die Schulpflege stellt sich vor	10
Oberstufenschulpflege	9	Unsere Schildkrötenaufzucht	11



VEREINE / PARTEIEN / GRUPPIERUNGEN

Von Blumen und Schmetterlingen		Bopplisser Herbstmarkt	14
im August	12	Naturschutz in der Praxis	14
Sängerfest 1996 in Otelfingen	12	Oft gehört - kurz erklärt	14
SPOBO - Velotag	13		



KULTURELLES

Vernissage	15	1. August - Feier	16
Die Idylle des Bleikihofes	15	Herbstkonzert	16



MAIERIESLI

Das Lägerkatapult	17	De Sunnehof	20
„Steiniges“ Rätsel	18	Frauenmorgen	21
Lösung Ausgabe 2/96	19	STECKBRÄTT	22
Leserrubrik, Leserbrief	19		



GEMEINDEHÜSLI

Das Amt eines Gemeinderats	23	Termine	27
Aus dem Gemeindehaus	23		



Kompogasanlage Otelfingen

Seit einiger Zeit „gärt“ es im Furttal. Warum wohl?

Das ganze Hin und Her um die Grüngutverwertung hat bereits vor einigen Jahren angefangen. Die damals geplante Kompostieranlage musste nach einigen Schwierigkeiten „ad acta“ gelegt werden. In der letzten Zeit wurde das bisherige Geschehen im Hinblick auf die fertiggestellte Kompogasanlage in Otelfingen und die geplante Mietenkompostieranlage bei der ARA Furthof wieder im Furttaler und ZU aufgerollt.

Das Anliegen des Vogelschutzvereins, eine „wilde Ecke“ im Garten zu belassen, ist ebenfalls empfehlenswert

Die neue Kompogasanlage konnte vor einigen Wochen ihren Probelauf durchführen. In diesen Tagen läuft die Verarbeitung von Küchen- und Grünabfall voll an. Ein Grund, das Geschehen in unserer Nachbargemeinde etwas näher unter die Lupe zu nehmen. Warum wurde die Anlage überhaupt gebaut, warum lässt man das Grüngut nicht einfach aufnatürliche Weise verrotten? Was sind die hauptsächlichen Unterschiede bzw. Nachteile bei den heute gebräuchlichen vier verschiedenen Verwertungsarten?

Verbrennen

Durch die verbesserte Benutzung der Altpapier- und Kartonsammlungen gelangt immer weniger gut brennbares Material in den Abfall. Zum Teil mussten (müssen?) die Anlagenbetreiber sogar Altpapier dazukaufen, damit die Öfen zufriedenstellend arbeiten. Der verminderte Anteil an Küchenabfällen und an Grüngut, das durch den hohen Wassergehalt schwer brennbar ist, würde den Betrieb der Kehrrichtverbrennungsanlagen erleichtern.

Deponieren

Grüngut ist zum Einlagern in eine Deponie ungeeignet, da der Wasseranteil hoch ist und somit eine ständige Belastung für die Kläranlagen und oft auch für das Grundwasser darstellt. Die auftretende Geruchsbelästigung ist, falls es Anwohner gibt, sehr unangenehm. Die bestehenden Deponiekapazitäten sind fast ausgeschöpft, und neue Deponien werden fast keine mehr bewilligt.

Kompostieren

Das Kompostieren ist das Verfahren, das sehr häufig angewandt wird. (Anfrage an alle Bopplisserinnen: hat der Aufruf von Doris Wal-

ther, sich beim Kompostieren mit Nachbarn zusammenzutun, etwas bewirkt? Das Eigenkompostieren ist natürlich immer noch eine gute Sache!) Das Anliegen des Vogelschutzvereins, eine „wilde“ Ecke im Garten zu belassen, ist ebenfalls empfehlenswert.

In diesem Fall geht es aber um grössere Abfallmengen, die der Einzelne nicht mehr selbst bewältigen kann. Für sehr nassen Küchenabfall und Grüngut ist diese Entsorgungsart ungeeignet, da Geruch entsteht und das Abwasser gereinigt werden muss. Bei einem hohen Anteil von Küchenabfall könnten zudem Tiere angelockt werden. Dieses Verfahren benötigt Energie, um vor allem in den Wintermonaten Wärme für den Kompostiervorgang zu erzeugen, und hat einen beachtlichen Platzbedarf. Kompostmieten an immer demselben Platz sind des neuen Energiegesetzes wegen nicht mehr gestattet, vor allem nicht in der Gewässerschutzzone A.

Vergären

Der Biomüll (Küchenabfall und Grüngut) wird durch Mikroorganismen unter Ausschluss der Aussenluft vergärt und das entstehende Kompogas für Heiz- und Treibstoffzwecke verwendet. Das Restwasser wird wiederverwendet, der Platzbedarf ist gering und es entstehen keine Geruchsemissionen. Die Vorschriften des neuen Energiegesetzes werden erfüllt, und es wird anstatt Energie aufgewendet, Energie erzeugt. Nachteile? Wie uns berichtet wurde, kostet die Entsorgung ca. Fr. 10.-/t mehr als beim Kompostieren.

Ausnahme: für trockene, holzige Abfälle wäre beim Anfall grosser Mengen die Aufbereitung und Verbrennung in Schnitzelheizungen die beste Lösung.

Wie funktioniert eine Kompogasanlage?

Um aus Biomüll Energie zu gewinnen, werden alle angelieferten organischen Abfälle in der Kompogasanlage zuerst zerkleinert und in einem Speicher gelagert, bevor sie in den Vergärreaktor gelangen. Dort bleibt die Masse unter Sauerstoffabschluss bei ca. 60°C 15 bis 20 Tage liegen und wird unter Mithilfe von Mikroorganismen abgebaut. Im Verlaufe des Vergärungsprozesses entsteht eine Menge Gas, sowie beim späteren Nachrotten hochwertiger Kompost, der sogar noch den Vorteil hat, keine keimfähigen Unkrautsamen, Pflanzen-

krankheitserreger oder Schädlinge mehr zu enthalten. Die Kompogasanlage Otelfingen ist für eine Jahreskapazität von ca. 8'000-10'000 Jahrestonnen ausgelegt. Das gewonnene Gas reicht aus, um Wärme und Strom für ca. 1200-1400 Haushalte zu liefern. Die Gasüberschüsse werden zu Erdgasqualität (98% Methan) aufbereitet und als Treibstoff für Fahrzeugmotoren genutzt. Die Anlage ist im Moment zu ca. 60% ausgelastet. Die jetzigen Zulieferer sind: Regensdorf, Otelfingen, Neuenhof, Ennetbaden, Wettingen, Würenlos und Baden. Wenn der Betrieb zufriedenstellend läuft und die Auslastung gesteigert werden kann, könnte in Otelfingen eine Gastankstelle eingerichtet werden, wo der Treibstoff zur Hälfte des Benzinpreises bezogen werden kann.

Die Idee, aus Abfall Energie zu gewinnen, hat etwas für sich. Bei Graastrocknungsanlagen ist etwa der umgekehrte Weg zu beobachten: das

Gras wächst, und zehrt von den Nährstoffen im Boden. Dann muss im ungünstigsten Fall weitere Energie zugeführt werden, um das Gras zu trocknen. Machbar ist das nur, solange die Heiz- bzw. Ölkosten niedrig sind!

Die Firma W.Schmid AG in Glattbrugg (Hr. Schmid ist zugleich der Erfinder des Verfahrens für Kompogasanlagen) besitzt schon seit längerer Zeit einen Lastwagen, der mit Kompogas fährt, auch mit Personenwagen sind gute Erfahrungen gemacht worden.

Zukunftsmusik? Vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Die Resultate der ersten mit Kompogas angetriebenen Fahrzeuge sprechen für sich. Wer erinnert sich noch an die Ölkrise der 70-er Jahre? Vielleicht wäre es ganz gut, in Zukunft noch ein As im Ärmel zu haben - wir können es uns nicht mehr leisten, Energie zu vergeuden!

Eva Maisch

Energie aus Abfall? Früher konnte man davon nur träumen.



Fahrzeuge, die mit Kompogas fahren - eine Alternative für die Zukunft?

Abfallschock

Die Abfallsäcke der IGKSG Zürcher Unterland sind wohl nicht aus den stärksten Materialien produziert.

Schon wieder berichtet die BOZY über Abfall. Bitte legen Sie diese Zeitung deswegen nicht zur Seite! Ich hoffe, ich berichte Ihnen doch noch etwas Neues.

Bei meinen Nachforschungen habe ich mit Schrecken festgestellt, dass wir Bopplisser, im Vergleich zu unseren Nachbargemeinden, am meisten Abfall produzieren. Da möchte ich mich und Sie einmal fragen: WARUM? Was ist in unserem Abfall mehr drin als in den anderen Gemeinden?

Mich wundert es besonders, WAS den Unterschied macht. Ich glaube, jeder Haushalt hat seine Ordnung, wie und was getrennt entsorgt wird. Welche Produkte man einkauft mit mehr oder weniger Verpackungsmaterial. Aber das kann doch nicht so viel ausmachen! Wie läuft es bei Ihnen?

Ebenfalls eine interessante Feststellung ist: Seit der Einführung der Grüngutabfuhr ist die Hauskehrichtmenge nicht wie anzunehmen war gesunken, sondern massiv gestiegen und dazu kommt noch die Grüngutmenge. Also produzieren wir insgesamt von Jahr zu Jahr mehr Abfall pro Kopf Bevölkerung. Ein umweltbewusstes Denken kann das nicht sein, wenn die Menge des Abfallberges immerfort steigt.

Vor der Einführung der Sackgebühr war es für mich verständlich, dass das erste Viertel dieses Jahres Rekordmonate waren. Jedoch hoffe ich, dass wir Bopplisser bis Ende Jahr, und in Zukunft nicht mehr die Spitzenreiter für den meistproduzierten Abfall sein werden.

Es liegt an uns allen. Jede und Jeder darf sich im Stillen Gedanken machen, was man persönlich noch besser oder anders entsorgen könnte. Es heisst nicht immer, dass das Altbewährte oder das Gewohnte eventuell aus Bequemlichkeit das Beste ist.

Noch etwas zur Qualität unserer neuen Abfall-

säcke. Die Abfallsäcke der IGKSG Zürcher Unterland sind wohl nicht aus den stärksten Materialien produziert. Es ist wahrscheinlich uns allen schon ein Sack gerissen beim allzu guten Stopfen mit Pampers oder so. Es gab auch schon diverse Reklamationen, weil zum Beispiel die Schnur angeschweisst war oder direkt ausriss. Böse Zungen behaupten: Die gebührenpflichtigen Abfallsäcke seien absichtlich nicht besonders stark produziert worden.

Das Grüngut gab in letzter Zeit auch öfters Anlass zum Diskutieren. Darum möchte ich Sie informieren: es gibt 60, 120, 140, 240,...Liter Grüngutcontainer und es kosten alle Fr. 1.- pro Liter und Jahr. Es ist bloss eine Frage des genauen Ausmessens der Grüngutcontainer.



Das Bozyteam möchte auch etwas zur Abfallbergreduktion beitragen. Wir haben deshalb das „STECKBRÄTT“ ins Leben gerufen. Dort können Sie Dinge austauschen, anbieten oder verkaufen.

Katharina Schneider-Hauser



GP - Maieriesli

Bei kühler, aber relativ trockener Witterung fand am vergangenen Sonntag der 3. GP Maieriesli statt. Bestens organisiert von Ueli Mäder und seinen Helferinnen und Helfern wurden in 13 Kategorien die Sieger ermittelt. Als Sieger durften sich jedoch alle bezeichnen, die den anspruchsvollen Parcours unter die Räder nahmen und das Ziel erreichten. Die Zeit spielte dabei keine Rolle, mitmachen war die Devise (und einen Erinnerungspreis bekamen schliesslich alle). Von den Zuschauern lautstark angefeuert, wuchs mancher über sich hinaus. Insbesondere die Bopplisser konnten mit guten Resultaten aufwarten. So konnten Jenny und Hubert Penn, Simon Femdriger und Beat Ernst Kategoriensiege feiern. Ohne grössere Zwischenfälle wurde der offizielle Teil des 3. GP Maieriesli um 17.00 mit der Rangverkündung abgeschlossen. Die Kategorienersten gewannen jeweils ein Fahrrad, aber auch die übrigen Teilnehmer gingen dank den grosszügigen Sponsorenbeiträgen nicht leer nach Hause. Wir hoffen, der eine oder andere Zuschauer (oder Zuschauerin) wurde zum Mitmachen animiert und wird im nächsten Jahr selber in die Pedalen treten.

Auszug aus der Rangliste:

Damen:

1. 1:16'38" Lande Joelle, Zürich (5 Runden)
2. 47'11" Laube Marianne, Regensdorf (3 Runden)
3. 38'56" Beyeler Silvia, Boppelsen (2 Runden)
4. 44'28" Weiss Ursula, Boppelsen (2 Runden)

Mädchen A:

1. 24'53" Penn Jenny, Boppelsen
2. 25'10" Gassmann Miri, Boppelsen
3. 29'01" Pinto Angela, Boppelsen
4. 30'01" Hinder Stefanie, Boppelsen

Mädchen 2:

1. 17'51" Straub Isabel, Otelfingen
2. 19'14" Zimmer Melanie, D-Lienheim
3. 19'42" Straub Katrin, Otelfingen

Mädchen 3:

1. 36'57" Gassmann Sina, Otelfingen
2. 58'25" Gassmann Sabina, Boppelsen
2. Stauffer Nicole, Neerach
2. Schmidhauser Olga, Otelfingen
2. Flury Corina, Otelfingen

Knaben A:

1. 15'23" Penn Hubert, Boppelsen
2. 24'24" Baltensperger Andi, Boppelsen
3. 28'34" Pinto Ricardo, Boppelsen

Knaben 1:

1. 14'11" Femdriger Simon, Boppelsen
2. 14'53" Schmid Heinz, Dänikon
3. 15'41" Nüesch Daniel, Boppelsen
4. 16'26" Mäder Urs, Boppelsen
5. 16'35" Huser Pascal, Boppelsen
6. 16'50" Meier Rene, Boppelsen
7. 18'05" Meier Dani, Boppelsen
10. 23'23" Hinder Chris, Boppelsen

Knaben 2:

1. 15'11" Jundt Reto, Baden
2. 17'29" Peyer Stefan, Boppelsen

Knaben 3:

1. 23'43" Straub Tobias, Otelfingen
2. 24'35" Loss Christian, Baden
3. 24'37" Mathis Christian, Niederhasli
5. 26'22" Mäder Andreas, Boppelsen
6. 26'38" Peyer Christian, Boppelsen
7. 28'07" Schaub Diego, Boppelsen

Senioren Herren: (2 Runden)

1. 26'11" Peter Hansruedi, Niederhasli
2. 26'13" Pella Torre Albert, Watt
3. 26'17" Bigler Erwin, Neuenhof
8. 29'36" Mäder Ueli, Boppelsen
12. 32'36" Vögeli Richard, Boppelsen
16. 34'55" Gassmann Fritz, Boppelsen
17. 35'06" Mäder Fredy, Boppelsen
19. 38'59" Beyeler Walter, Boppelsen

Hobby Herren: (3 Runden)

1. 35'18" Ernst Beat, Boppelsen
2. 37'05" Schaufelberger Markus, Niederglatt
3. 37'36" Mathis René, Niederhasli
13. 39'57" Walther Adrian, Boppelsen
15. 40'36" Zinggeler Jörg, Boppelsen
29. 45'00" Völkle Philipp, Boppelsen
32. 46'07" Mäder Adrian, Boppelsen
33. 46'08" Carpinelli Franco, Boppelsen
35. 46'09" Baenziger Remy, Boppelsen
40. 46'57" Weisser Thomas, Boppelsen
46. 51'00" Vögeli Richard, Boppelsen
54. 1:12'00" Weiss Michel, Boppelsen

Sportler Herren: (5 Runden)

1. 1:00'08" Kunz Urs, Geroldswil
2. 1:01'15" Elsasser Guido, Ennetbaden
3. 1:01'25" Voser Gerhard, Spreitenbach

*Für alle
Teilnehmer und
für die
Zuschauer war
dies ein
gelungener
Anlass, herrschte
doch überall gute
Stimmung.*

*Unsere Reporterin
vor Ort:
Astrid Zinggeler*

Singzmorge

De Männerchor organisiert am 17. Novämber im Singsaal vom Schuelhuus Maiacher en feine Zmorge. Mer wänd näbet Zopf, Anke, Gumfi und Kafi, en Struuss Lieder us eusem Repärtuar aabüüte. Chömed doch au, es wird sicher gmüedli!

De Männerchor Bopplisse



Infos vom Maiacher

Kehrordnung für das Schuljahr 96/97

	Lehrerin	Schulpflegerin
Unterstufe 1. bis 3. Klasse	Frau Ursina Winkler	Frau G. Gassmann
Mittelstufe 4. Klasse	Herr Christoph Schafflützel	Herr E. Bertozzi
Mittelstufe 5. und 6. Klasse	Herr Ivo Müller	Frau I. Greutmann
Handarbeit	Frau Brigitte Aebischer	Herr P. von Bergen
Kindergarten	Frau Susanna Kneubühler	Herr Hans-Peter Walser
Förderunterricht	Frau Marianne Leder	Herr Hans-Peter Walser
Logopädie	Frau Ursi Keller	
Musik, Biblische Geschichte	Frau Heidi Peyer	
Biblische Geschichte	Frau Regula Lächli	
Hauswart	Herr Hans - Peter Brogli	

Wichtige Daten im ersten Semester

Schulkapitel	Dienstag	24. September 1996
Herbstferien	Samstag	5. Oktober 1996
	Samstag	19. Oktober 1996
Besuchstag 1	Dienstag	5. November 1996
Schulkapitel	Donnerstag	14. November 1996 (nachmittags)
Gemeindeversammlung	Freitag	6. Dezember 1996
Schulsilvester	Freitag	20. Dezember 1996
Weihnachtsferien	Samstag	21. Dezember 1996
	Samstag	4. Januar 1997
Sportferien	Samstag	8. Februar 1997
	Samstag	22. Februar 1997

Suchtprävention

Von der Fachstelle für Suchtprävention des Pestalozzianums Zürich, haben wir eine Liste von Büchern und Broschüren über dieses Thema erhalten. Sie finden untenstehend eine Auflistung von Schriften, die auch für Eltern und Erzieher interessant sind. Interessierten Personen möchten wir Gelegenheit geben, diese Schriften über die Schule zu beziehen, indem wir eine Sammel-

bestellung organisieren.

Bis zum **15. September** können Sie Ihre Bestellung telefonisch bei Frau G. Gassmann aufgeben, **Tel. 844 59 71**.

Wenn die Broschüren eingetroffen sind, werden wir Sie informieren, wie Sie in den Besitz Ihrer Bestellung kommen.

1. Erziehung wohin?	Fr.	10. —
2. Leben hat viele Gesichter, Sucht hat viele Ursachen	Fr.	3.-
3. Information über Drogen	Fr.	6.50
4. Auch mein Kind?	Fr.	2.50
5. Kinder vor dem Bildschirm	Fr.	6. —
6. Magersucht	Fr.	2.-
7. Rauchen	Fr.	1. —
8. Alkoholismus in der Familie	Fr.	3.80

Schulpflege Boppelsen



Wer ist wer im Schulhaus Maiacher?

- stehend:	Christoph Schafflützel	Marianne Leder	Ursina Winkler	Hans - Peter Brogli
- sitzend:	Ivo Müller	Brigitte Aebischer	Susanna Kneubühler	Heidi Peyer
- es fehlen:	Ursi Keller	Regula Läuchli		

Übersicht der Klassenlehrer an der Oberstufe für das Schuljahr 96/97

1.Realklasse:	Olaf Russert	2. und 3.	
2.Realklasse:	Selina Luchsinger Hans-Rudolf Peter, 1. Quartal	Oberschulklasse:	Daniel Portmann
3. Realklasse:	Bettina Huber Markus Graf	1.Sekundarklasse:	Elisabeth Scheffeldt Peter Spörri
1.Real- und Oberschulklasse:	Heinz Wettstein	2.Sekundarklasse:	Klaus Mazenauer Adrian Kull
		3.Sekundarklasse:	Pierre Matalon

Die Schulpflege stellt sich vor

Ohne die Schulpflegsitzungen, die ca. alle 3 Wochen stattfinden, schätzt Peter von Bergen seinen Arbeitsaufwand auf durchschnittlich 8 Stunden pro Woche.



Er ist selbständigerwerbender EDV- und Unternehmensberater, Lehrbeauftragter an der Technischen Berufsschule in Zürich und wohnt seit 17 Jahren in unserem Dorf. Mit seiner Frau Christa von Bergen-Geitlinger ist er seit 1991 verheiratet. Ihr Sohn Patrick besucht das 1. Kindergartenjahr. Als **Schulgutsverwalter** ist er seit dem Schuljahr 94/95 in diesem Amt tätig: **Peter von Bergen.**

Das Interesse für die Schule und die damit zusammenhängenden Probleme haben ihn bewogen, sich für die Schulbehörde zur Verfügung zu stellen. Mit der Umstellung auf eine eigene EDV-Anlage kann er seine Berufskenntnisse am besten einbringen. Zuvor wurden die Buchungen der Schule über die Gemeinde abgewickelt. Zu seinem Aufgabenbereich gehören also die Führung der Buchhaltung mit dem gesamten Zahlungs- und Rechnungswesen: das beinhaltet das Erstellen des Budgets in Zusammenarbeit mit den Schulpflegemitgliedern und den Lehrern und die Präsentation an der Schulgemeindeversammlung; die Zusammenstellung der Jahresrechnung, gegliedert in laufende Rechnungen, Investitionen, Bestandesrechnungen, Inventar und Bilanz. Dazu kommen diverse administrative Arbeiten, wie AHV-Abrechnungen, Kinderzulagenabrechnung, Gesuche für Staatsbeiträge, Angaben für das Statistische Amt und die Lohnabrechnungen und Lohnausweise aller

an der Schule angestellten Personen.

Der Besoldungsmodus für die Lehrer hängt von der finanziellen Einstufung der Gemeinde ab. Zur Zeit beträgt der Gemeindeanteil 74% der Lohnsumme. Den verbleibenden Anteil bezahlt der Kanton.

Welche Fächer unterrichtest Du an der Berufsschule und wie lange bist Du als Lehrbeauftragter tätig?

Ich bin seit Februar 94 in den Fächern Berufskunde für Automechaniker, Betriebsorganisation und Informatik für Meisterkurse an der Berufsschule angestellt.

74% der Lehrerlöhne bezahlt die Gemeinde dem Kanton zurück. Wen muss die Schulgemeinde direkt auszahlen?

Das sind der Hauswart und die Kindergärtnerin. Weiter wird der Stützunterricht und die Biblische Geschichte von der Gemeinde finanziert.

Was gefällt Dir an Deinem Ressort besonders gut?

Die Arbeit, insbesondere das Führen der Buchhaltung am PC, gefällt mir gut. Aber ich habe den Arbeitsaufwand bei der Annahme des Amtes unterschätzt.

Was kannst Du zur Schulpflegerarbeit im allgemeinen sagen?

Es braucht eine gute Zusammenarbeit und viel Zeit, um etwas zu bewegen. Ich persönlich begrüße die Idee einer Elternorganisation und habe eine positive Einstellung dazu.

Wie erlebst Du den Kontakt zu den Lehrern und Eltern?

Am Anfang gab es schwierige Situationen, die zum Teil auf Kommunikationsprobleme zurückzuführen waren. Heute ist der Kontakt zu den Lehrern und Lehrerinnen und zu den Eltern gut.

Kannst Du die schwierigen Situationen mit den Kommunikationsproblemen genauer erklären?

Die vier neuen Schulpflegemitglieder wurden von Beginn an mit hängigen Themen konfrontiert. Dazu kamen Eltern, die eine schnelle Lösung erwarteten; kein einfacher Einstieg um sich in ein Amt einzuarbeiten.

Wenn Du einen Wunsch offen hättest, was würdest Du im Schulbetrieb sofort ändern?

Mein Wunsch ist, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schulpflegemitgliedern auch in Zukunft gut funktioniert.

Daniela Weissner

Liebe BOZY

Gratulation zum herzerfrischenden Artikel „Broglis Streichelzoo in der BOZY 2/96! Der Satz: „Die Schildkröten gehören schon seit längerer Zeit zum Inventar des Schulhauses Maiacher“ rief Erinnerungen wach. Sie liessen mich im Fundus meiner Unterrichtsakten graben. Im Naturkunde-Mäppchen „Reptilien“ stiess ich auf die Kopie einer bald zehnjährigen Schülerinnen-Arbeit, die den Anfang der Schildkröten-Ära im Maiacher beschreibt. Gerne schreibe ich sie hier für die BOZY ab:

Unsere Schildkröten-Aufzucht

Am 5. August 1987 schauten Mirjam und Kathrin Wegmanns Griechischer Landschildkröte zu, wie sie im Gartengehege ein Loch in die Erde grub. Etwa eine Stunde lang grub „Beinerli“ mit den Hinterbeinen an ihrem Legeplatz. Als das Loch ungefähr 8 cm tief war, senkte das Weibchen seinen Schwanz hinein und legte das erste, schneeweisse Ei. In der nächsten Viertelstunde folgten vier weitere, 4 cm lange Eier, und Beinerli deckte sie mit Erde zu. In unserem Klima können sie sich aber im Freien nicht entwickeln. Wir nahmen mit dem Zoo Kontakt auf und bauten nach den Angaben eines Wärters in der Schule eine künstliche Brutstelle.

Wir nahmen ein Aquarium und füllten es mit Wasser. Mit einem elektrischen Aquarienheizstab wärmten wir es und hielten die Temperatur auf 30 Grad. Wegmanns gruben die Eier in ihrem Garten vorsichtig aus und betteten sie in ein Plastischälchen mit einem Sand-Torf-Gemisch. Dieses Brutbett liessen wir im warmen Wasser schwimmen und deckten das Aquarium mit einer Glasplatte zu. Das verdunstende Wasser beschlug die Glasscheibe und tropfte ins Eierbett. So wurden die Eier immer leicht feucht gehalten. Zwei Monate lang liessen wir die Eier in ihrem Sandbett schwimmen.

In den Herbstferien riefen uns die Abwärtsleute ins Herbstlager im Wallis an, die Schildkrötchen seien am Ausschlüpfen. Vom 7. bis 10. Oktober beobachteten Herr und Frau Brogli, wie ein Ei nach dem anderen ein Löfflein in der harten Schale bekam. Dahinter bewegte sich ein Schildkrötenköpfchen und erweiterte mehr und mehr die Öffnung. Zuletzt riss das Ei in seiner Längsrichtung. Das Schildkrötchen schlüpfte aus und vergrub sich im Sand-Torf-Gemisch. Als Frau Brogli am nächsten Tag zwei Schildkrötchen vorsichtig ausgrub, waren ihre Panzer ganz

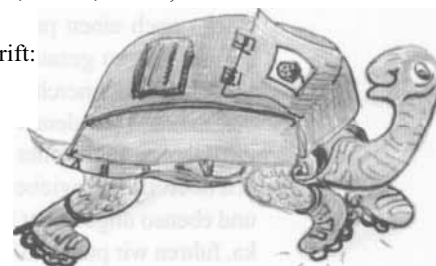
weich. Die gut fünfzylinder-grossen Pänzchen hatten sich aber schon ausgedehnt und ausgebreitet und hätten nicht mehr in die Eischale gepasst. Schon am nächsten Tag, als Brogli die Schildkrötchen ins grössere Terrarium setzten, wurden die Panzer hart.

Auf der Oberlippe der Schildkrötenbabys entdeckten wir einen Eizahn von der Grösse einer feinen Kugelschreiberspitze. Damit haben die Schildkrötchen mit Kiefer- und Kopfbewegungen die Eischalen aufgekratzt.

Schon am zweiten Tag frassen sie an einer Tomate. Nach Auskunft des Zoos könnten sie aber gut eine Woche lang ohne Nahrungsaufnahme leben und vom Dotterinhalt ihres Körpers zehren. Vom 19. Oktober an fütterten wir die Babys regelmässig mit Spitzwegerich, Löwenzahn, Kopfsalat, Nüsslisalat, Endivien, Cicorino rosso, Monatserdbeeren und Tomatenschnitzchen. Eine Woche später scheinen sie sich ein bisschen aufgebläht zu haben, ihre Panzer sind rundlicher geworden. Am 27. Oktober wägen und messen wir sie zum ersten Mal und beschriften sie seitlich mit A,B,C und D für Ali, Berta, Cleopatra und Dunselda. Briefwaage und Schieblehre ergeben folgende Masse:

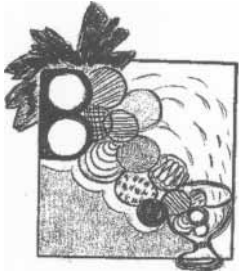
	A	B	C	D
Gewicht g	15	16	15	15
Länge mm	38,5	40,5	38,5	38,5
Breite mm	33,0	34,5	33,5	34,0
Dicke mm	19,5	20,5	20,5	20,5

Für wortgetreue Abschrift:
Richard Ehrensperger,
Bäretswil



*A, B, C und D
für Ali, Berta,
Cleopatra und
Dunselda.*

*Ich habe mich
dem Leben im
Schulhaus
bestens angepasst*



Von Blumen und Schmetterlingen im August

Sonntag, 4. August 1996

Die Bopplisser- Weid ist naß von den starken Regenfällen des Vortages. Ich bin froh, dass ich doch die unbequemen Gummistiefel angezogen habe. Nur mühsam vermag der Ostwind die hochnebelartige Bewölkung aufzureißen. Der Blütenzauber der vergangenen Wochen ist verschwunden. Unzählige Fruchtstände zeugen von vergangener Pracht. Die Streuwiesen wirken matt und bereits herbstlich. Wie schreibt doch Theodor Storm in einem Gedicht: „Seufzend in geheimer Klage streift der Wind das letzte Grün, und die süßen Sommertage, ach sie sind dahin, dahin!“ Eine leise Wehmut befällt mich beim Gedanken, dass der Sommer den Rückzug angetreten hat.



Zerstreut beleben weiße und blaue Farbtupfen die spätsommerliche Streuwiesengesellschaft. Zwei besonders charakteristische Pflanzen der Bopplisser- Weid erwecken meine Aufmerksamkeit. Das „Studänteröösli“, auch Sumpferzblatt (*Parnassia palustris*) genannt, ist eine zierliche Pflanze, welche zur Familie der Steinbrechgewächse gehört. Am Grunde sitzen die herzförmigen Blätter. Ein kantiger, dünner und elastischer Stengel trägt die fünfteilige weiße Blüte. Beim näheren Betrachten entzückt mich die filigranartige Beschaffenheit. Einzeln und in kleinen Gruppen blüht der Lungenzian (*Gentiana pneumonanthe*). Es ist eine altbekannte Heilpflanze, deren Wurzeln Bitterstoffe enthalten. An den Knospen und den sprichwörtlich enzianblauen Blüten entdecke ich weiße Punkte. Es sind Eier des Moorbläulings. Der kleine Falter mit prächtig blauen Flügeln ist spezifisch auf den Lungenzian als Futterpflanze angewiesen. Wieder einmal müssen wir uns bewußt sein, wie wichtig es ist, die Pflanzenwelt der Bopplisser-Weid durch gezielte Pflege zu erhalten. Auf diese Weise können komplizierte Lebensgemeinschaften (Insekten, Pflanzen) erhalten bleiben. Noch flattert kein Bläuling durch die Wiesen. Doch schon bald, wenn die Augustsonne seine Flügel erwärmt hat, wird er das Bild der einzigartigen Weidlandschaft bereichern.

Louis Müller

Sängerfest 1996 in Otelfingen

Mit viel Eifer und vielen Stunden Arbeit haben einige Bopplisser Männerchörler einen wunderhübschen Kosakenwagen zusammengezimmert. Am Samstag, 29. Juli 1996, war es dann soweit. Am Morgen hatte Louis Müller aus Buchs noch einen prächtigen Blumenschmuck auf den Wagen gezaubert.

Um die 20 Männerchörler, als Kosaken verkleidet, nahmen auf dem Wagen Platz. Ungewohnt die Kleider, ungewohnt auch die Pferde vor dem eisenbereiften, zwiebelturmbewehrten Wagen und ebenso ungewohnt für einige auch der Wodka, fuhren wir punkt 13 Uhr auf dem Festplatz in

Otelfingen ein; singenderweise, wie sich das gehört. Als einziger Verein, notabene, der sich etwas Spezielles einfallen liess.

Wenige Zuschauer säumten während des Umzugs den Strassenrand in Otelfingen. Wäre nicht unser schöner Wagen dabeigewesen, käme am nächsten Sängerfest gewiss kein einziger Zuschauer mehr! Krawatten und weisse Hemden sind ja auch nicht gerade die Attraktion!

Wir haben dann auch gesungen, russisch wohlverstanden. Nach unserem Wettlied hat kein Mensch mehr daran gezweifelt, dass das echte

Russen waren. Auch die Jury war schlichtweg erschlagen und konnte nicht anders, als uns die Note „Sehr gut“ zu geben.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Nach einem exzellenten Nachtessen (Bravo den Chören in Otelfingen!) waren noch ein paar sehr schöne freie Vorträge zu hören. Später dann wurde zum Tanz aufgespielt, wobei es einigen Kosaken bald zu bunt wurde. Sie verzogen sich in die Bar im Keller. Ein paar Unverbesserlichen gefiel es hier so gut, dass sie erst am Sonntag morgen heimgehen; eben richtige Kosaken! Alles in allem, ein doch sehr gelungenes Sängersfest, mindestens für uns Bopplisser.

Am Sonntag abend kam der Kosakenwagen dann nochmals zum Einsatz. Von einem Oldtimer-Traktor gezogen, holte eine dezimierte Gruppe Kosaken die vom Eidgenössischen Turnfest heimkehrenden Jung-Athleten vom Bahnhof ab. „Kalinka“, unser Wettlied, erschallte aufs Neue.



Nach einer längeren Dorfrundfahrt durch Boppelsen und unzähligen Trink- und Singhalten neigte sich der Sonntag dann leider dem Ende zu. Kosake müsste man sein!

Fredy Mäder

SpoBo - Velotag

Der SpoBo organisiert auch dieses Jahr wieder den beliebten Velotag.

Wir laden die ganze Bevölkerung von Boppelsen und Umgebung ein.

Die Strecke führt über gut fahrbare Wald- und Velowege.

Die Distanz wird ca. 20 km sein.

Am Ziel gibt's eine grosse Feuerstelle, wo wir es uns gemütlich machen.

Bitte Esswaren selber mitbringen.

Getränke werden vom SpoBo spendiert.



Die **Velotour** findet nur bei guter Witterung statt.

Datum	15. September 1996
Zeit	09:30 Uhr
Treffpunkt	Boppelsen, Volg
Wer	Alle
Distanz	ca. 20 km
Durchführung	siehe Fahnen Schulhaus Maiacher, bei schlechtem Wetter 22. September 1996
Auskunft	
Franco Carpinelli	Tel: 844 07 61
Thomas Weissner	Tel: 844 31 87

Bopplisser Herbstmarkt

Samstag, 28. September 1996

Bereits zum 3. Mal findet der Bopplisser Herbstmarkt statt. Wiederum werden an der Hinterdorfstrasse verschiedene schöne, gluschtige Stände aufgestellt, welche allerlei aus Boppelsen anbieten. Jung und Alt können sich, wie jedes Jahr, an der kleinen Tieraussstellung erfreuen. Für das leibliche Wohl wird eine Festwirtschaft eingerichtet.

Es würde uns freuen, wenn auch dieses Jahr wieder möglichst viele Leute den Weg an unseren Herbstmarkt finden würden. Er ist von 11.00 - 16.00 Uhr geöffnet.

Für die Bopplisser Bauern:

H. Albrecht

Naturschutz in der Praxis

**Hätten Sie einige
Stunden Zeit für
aktiven
Naturschutz?**
844 24 87

Nicht nur grosse Taten sind Naturschutz, auch viele Kleinigkeiten helfen den Pflanzen und Tieren in unserer nächsten Umgebung. Zum Beispiel das Zulassen einer „wilden“ Ecke im Garten für Pflanzen und Insekten, einige Brennnesseln für die Schmetterlinge, ein Haufen Äste und Laub als Winterquartier für Igel, ein Steinhaufen für Eidechsen, das Wegtragen einer auf der Strasse herumirrenden Blindschleiche oder Kröte, das Erhalten von Baumhöhlen für Vögel und Fledermäuse, das Pflanzen einheimischer statt exotischer Gartensträucher oder auch die Mithilfe im Vogelschutzverein. In den nächsten zwei Monaten hat dieser wieder alle Hände voll zu tun und sucht deshalb weitere Helferinnen und Helfer.

In der Boppelser Weid wird wie jedes Jahr ab Ende September im Auftrag des Kantons das Streu geschnitten und weggeräumt. Da diese Arbeiten nur bei geeigneter Wetterlage durchgeführt werden können, ist der Vogelschutzverein auf möglichst viele Helferinnen und Helfer an-

gewiesen, welche an einem Samstag oder an einem Werktag-Nachmittag mithelfen können.

Bei der bereits zum zweiten Mal durchgeführten Aktion **Rebnetze** geht es darum, auf täglichen Rundgängen die Netze zu kontrollieren und darin gefangene Vögel und Igel zu befreien, sowie evtl. beim „tiergerechten“ Aufhängen der Netze mitzuhelfen. Die nötigen Kenntnisse erhalten Sie bei einem gemeinsamen Rundgang. Diese leichte und schöne Arbeit dauert ca. 1/2 Std. an einem oder mehreren Nachmittagen/Abenden pro Woche im Oktober.

Wenn Sie einige Stunden für praktischen Naturschutz opfern und bei diesen Arbeiten mithelfen möchten, melden Sie sich bitte beim Vogelschutzverein, Tel. 844 24 87 oder besuchen Sie den Stand am Dorfmarkt vom 28. September.

Vogelschutz Verein Boppelsen
Werner Ochsner

Oft gehört - kurz erklärt

Was ist Logistik? Logistik beinhaltet die Lagerbewirtschaftung, den Warenverkehr, die Import- Export- und Zollabwicklungen sowie die in diesem Zusammenhang administrativen Dienstleistungen. Das Ziel ist, die Daten- und Warenströme zu rationalisieren, um die Lagerbewirtschaftung zu optimieren. Oder einfach ausgedrückt: Ware muss möglichst schnell und kostengünstig von A in der Schweiz nach B in Kanada gelangen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: man sucht einen Wikinger, der in den nächsten Dekaden gelegentlich nach Kanada segelt oder man übergibt die Ware einem internationalen Spediteur, der dank moderner Logistik inklusive den notwendigen Dokumenten alles innert drei Tagen einem Grizzly übergeben kann.

Ruedi Schoch
FDP Boppelsen

Vernissage

Am Freitag, dem 1. November 1996 (18.00 - 20.30 Uhr) eröffnet die Galerie Belarte, Schulstrasse 6, Dübendorf, eine Ausstellung mit dem Titel: „Paul Hählen, Lyrisch-poetische Ästhetik“. Sie wird vom 2.- 24. November zu folgenden Zeiten geöffnet sein: Mittwoch, Freitag, Samstag, von jeweils 16.00- 19.00 Uhr, oder nach Vereinbarung (Tel.: 01/ 844 23 20).

Wer keimt ihn nicht, „unseren“ Paul Hählen! Er hat doch den Bächlerheiri (das Bild hängt im Obergeschoß des Gemeindehauses), oder das abstrakte Bild neben der Theke in der Gemeindekanzlei gemalt. Natürlich sind auch wir von der BOZY froh, dass es ihn gibt, denn er stellt uns das Titelbild, welches uns wohl längere Zeit begleiten wird, zur Verfügung.

Doch was wissen wir wirklich über die Malerei von Paul Hählen?

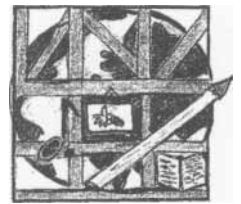
Der Titel der Ausstellung, „Lyrisch-poetische Ästhetik“, scheint mir den Zugang zu seiner Malerei etwas zu versperren. Für mich ist Hählen zuerst einmal ein unwahrscheinlich perfekter Handwerker. Mit Pinsel, Spachtel und Schwamm schafft er eine Präzision im Farbauftrag, wie sie nur wenige erreichen. Sie überträgt sich auch auf die Bildsprache, auf die Bildkomposition, weil

sie nicht nur eine gemachte, sondern auch eine gedachte ist. Unter Mithilfe von aus der Erfahrung hergeleiteten „Kompositions- Gesetzen“, die ihm Werkzeug zur Erzeugung von z.B. Spannung, Rhythmus („Kreis-Rhythmus“, „3-Eck-Rhythmus“) usw. sind, schafft er Eindrücke, die kompositorisch begreifbar werden. Der Einsatz von Farbe, eben als Flächen „organisiert“ und fein aufeinander abgestimmt, in einem Farbakkoord komponiert, ermöglicht Emotionen, Stimmungen, abstrakte, dem Betrachter eigene Welten.

Trotz aller Ausgewogenheit der Farben, Flächen, Linien, erhält die Spontaneität durch intensive Suche nach dem Bildthema und dessen Umsetzung gewichtige Bedeutung. Einmal gesetzte und für richtig empfundene, durchaus aus „Zufall“ entstandene Arbeitsschritte, prägen den Bildern die Seele des Malers ein.

Die Kunst, als Suche nach persönlichem Ausdruck mit Hilfe eines Mediums, unter Anwendung des kohärenten Handwerks verstanden, kommt für mich in Paul Hähle's Arbeiten in kräftigster Form daher. Deshalb freue ich mich auf seine Ausstellung.

Adrian Mäder



***Paul Höhlen ist
zuerst einmal ein
unwahrscheinlich
perfekter
Handwerker***

Die Idylle des Bleikihofes

Meinen Blick nur etwa 200 Meter von der „Bopplisser Toskana“ (Bozy 2/96) nach links wendend, bleibt mein Auge mit Behagen auf einer Landschaft haften, die ebenso widerspruchsvoll sich aufreht, wie unser Zürich, seine Leute und seine Geschichte überhaupt (frei nach Gottfried Keller in „Hadlaub“). Vom Dörflein abgewandt lugt der Bleikihof nach Osten, der Morgensonnen entgegen oder gar nach Zürich? Verträumt liegt er da, als ob der Lauf der Dinge ihn kaum berühren würde. Angenehm auffallend ist die helle Giebelwand mit ästhetisch gut empfundener Riegelkonstruktion inmitten der dunklen Nebengebäude. Idyllische Handwerks- und Bauerntradition; was wird von ihr übrigbleiben?

Paul Hählen



1. August - Feier

Zum 705. Geburtstag der Eidgenossenschaft betreute dieses Jahr der Männerchor Boppelsen die Geburtstagsgäste auf dem Schulhausplatz.

Bei schönstem Sommerwetter eröffnete er die Festwirtschaft und begrüßte die Besucher mit zwei Liedern: „Lindenbaum“ und „s' Heiwehland“, stellvertretend dirigiert von Frau Silvia Muggli.

Anschliessend hiess unser Gemeindepräsident Jules Gassmann die Gäste herzlich willkommen, bedankte sich bei den Organisatoren auch für die Zusatzunterhaltung und kündigte die Festrede seines Gemeinderatskollegen Rene Achermann an.

Nach zwei weiteren Liedervorträgen des Männerchors, „Le vieux chalet“ und „Ode an Gott“, ergriff nun Herr Achermann das Wort. In seiner zu Beginn eher pessimistischen Festrede bedauerte er die geringe Besucherzahl. Es seien jeweils leider immer nur die gleichen Gesichter zu sehen wie bei den Gemeindeversammlungen und an der Urne. Er appellierte an das demokratische

Verantwortungsgefühl der Bopplisser und forderte auch die Jugend auf, sich doch vermehrt politisch zu engagieren. Einen ganz speziellen Dank sprach er unserem Gemeindepräsidenten für seine ständige Präsenz und die viele Arbeit im Dienste der Gemeinde aus.

Anschliessend an den offiziellen Akt spielte eine 1-Mann-Musik zum Tanz auf. Für Stimmung war gesorgt, und das Fest erreichte mit Entzündung des Höhenfeuers auf dem Farissen seinen Höhepunkt. Gefeiert wurde bis in die frühen Morgenstunden; beim Gewitter fanden die verbliebenen Gäste unter der Passerelle Schutz vor dem beginnenden Regen.

Schade, dass sich bei unserer Bundesfeier so wenig Dorfbewohner zeigten! Ein früherer Festbeginn vielleicht wie in anderen Gemeinden bereits am Nachmittag - mit Aktivitäten und Spielen für die Kinder, würde in Zukunft eventuell mehr Besucher motivieren, zusammen zu feiern.

Ruth Jaisli, Katharina Schneider-Hauser

Einladung zum:



Flugpioniere auf der Lägern

Schon früher habe ich von Wagemutigen vernommen, die sich in „fliegenden Kisten“, von Gummiseilen oder von Katapulten hinausgeschossen, von der Lägern zu Tale stürzten. Erst das nachfolgend abgedruckte Bild hat mich aber dazu bewogen, der Sache etwas nachzugehen. Dabei stiess ich als erstes auf den geistigen Vater des auf der Hochwacht errichteten Katapul-

tes. Er verfasste auch gleich den ersten Artikel zum Thema.

In loser Folge hoffe ich (vielleicht sogar unter der Mithilfe von wissenden Lesern!), weiter über die damaligen Ereignisse auf unserem Hausberg berichten zu können.

Adrian Mäder



Das Lägernkatapult

Soweit sich ein Grossvater aus dem Furtal noch erinnern kann, hat es auf dem Dällikergebiet während des Krieges 39-45 und auch noch nachher einen kleinen Sportflugplatz gegeben, dessen Betreiber sich SG-Dübendorf nannte.

Tatsache ist, dass es während des Krieges nur in Ausnahmefällen Benzin gab, und zu diesen Ausnahmen haben die Segelflieger nicht gehört. Schleppflugzeuge brauchen aber Benzin. Fliegen wollten die Wagemutigen aber trotzdem auf die eine oder andere Weise. Die eine Weise war der Hochstart. Damit erreichten die Segler knapp die Höhe des Altberges, und mussten froh sein, einige Minuten in der Luft bleiben zu können. Die andere Weise war der Katapultstart von erhöhtem Punkt aus. Da man die Lägern von Dällikon aus gut sehen kann, befassten sich einige intensiv mit dem Gedanken, wie man von der Hochwacht abfliegen könnte.

Im Frühsommer des Jahres 1942, also noch während des Krieges, wagten mutige Pioniere mit einem Gummiseil, damals für Bergstarts verwendet, unter der Hochwacht den riskanten Abflug. Doch ihr Erfolg gipfelte in den Baumspitzen. Wohlverstanden, die Flugzeuge mussten jeweils demontiert werden und auf speziellen Transportwagen, mit vorgespannten Ochsen oder Pferden, je nachdem was gerade zur Verfügung stand, auf die Hochwacht geschleppt und oben wieder montiert werden.

So ist es dann einem „Wirrkopf“ unter ihnen eingefallen, eine erfolgsversprechendere Startmöglichkeit zu entwickeln. Er ging mit seinem Anliegen zum damaligen Hochwachtwirt Hans Huber und fragte ihn, ob er unterhalb des Stalles Holz umhauen, und auf dem überhängenden Felsen eine kleine, horizontale Plattform einrichten dürfe. Auf dieser Stelle sollte ein 10 Meter hoher Turm errichtet werden, in dessen Mitte das 1200



Kilogramm schwere Gewicht, mit Umlenkrolle und einfachem Flaschenzug ca. 600 Kilogramm Zug erzeugend, ein am ausgezogenen Kabel eingehaktes Flugzeug zu Tale schleudern würde. Der gütige Hans hat es ihm erlaubt. So entstand durch intensivste Fronarbeit eine Katapult-Startanlage, die bis zum Ende des Krieges für viele hundert Starts bestens und ohne Unfälle funktioniert hat. Später erhielt man dann wieder Benzin, sodass die Schleppflugzeuge die Segelflugzeuge über die Lägern hinausschleppen konnten, und damit weitere Flugstrecken möglich wurden.

Da nach dem Krieg die Verkehrsfliegerei von Kloten aus zunahm, mussten die Segelflieger von Dällikon in die Voralpen nach Schänis ausweichen. Im Nachhinein stellte sich dies als gut heraus. Die Fluggruppe Lägern hat sich da bis heute halten können.

Ein Ehemaliger

„Steiniges" Rätsel

Steine kommen im Sprachgebrauch in den verschiedensten Zusammenhängen vor. Man sagt beispielsweise, dass der Weg zum Erfolg mit Steinen gepflastert sei, oder dass jemand ein Herz aus Stein habe. Nicht zuletzt ist die Schweiz im wahrsten Sinne des Wortes „steinreich". In diesem Rätsel geht es darum, diverse Steinarten und damit drei bekannte Schweizer Berge herauszufinden.

- 1) Aus welchem Stein besteht die Lägeren hauptsächlich?
- 2) Welcher Bestandteil lässt den Granit glänzen?
- 3) Wie nennt man das Gletschergeröll?
- 4) Welcher Stein glänzt verführerisch, ist aber wertlos?
- 5) Wie nennt man rundgeschliffene Steine?
- 6) Wie nennt man einen Tropfstein, der vom Boden her wächst?
- 7) Beliebter Schmuckstein (hat etwas mit einer Wildkatze zu tun)
- 8) Wonach suchen die „Strahler"?

Die Anzahl der Punkte bezeichnet die Anzahl der Buchstaben. Bei jedem Lösungswort sind die Buchstaben, die zu einem bestimmten Berg gehören, mit X,Y oder Z bezeichnet. Die Zahl dahinter bezeichnet die Reihenfolge der Buchstaben im Lösungswort.

1) Z2

2)
X3 Z5 X1

3)
Y5 Y1

4)
Y3

Berg X =

Berg Y =

Berg Z =

5)
X2 Y4

6)
Z1 Y2

7)
X4

8)
Z6 Z3 Z4

Gewinnen Sie einen Bopplisser - Feldblumenstrauss, oder Wein.

Senden Sie uns eine Postkarte mit der Lösung an die Redaktionsadresse. Einsendeschluss ist der 19. November 1996. Unter den richtig eingegangenen Lösungen wird die Gewinnerin oder der Gewinner ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eva Maisch

Lösung der Ausgabe 2/96

Die Lösung des letzten Rätsels lautete:
ENTSORGUNGSTAG.

Aufgrund der grossen Anzahl eingegangener Lösungen vergeben wir unseren Preis den beiden (Erst)-Gewinnern:

Frau
Monika Widmer
Weidgangstrasse 3

und

Herr
Fredy Büchel
Rebbergstrasse 22

Das BOZY-Team gratuliert und freut sich auf weitere Einsendungen!

Eva Maisch



Leserrubrik, Leserbriefe

Stellungnahme der Redaktion zum Leserbrief: „Blendendes Erscheinungsbild der neuen BOZY“

Wir danken Frau Monika Rau für ihre Anregung, die BOZY auf 100% Umweltschutzpapier (UWS) herauszugeben. Um einen ersten Schritt in diese Richtung zu tun, haben wir beschlossen, die dritte Ausgabe auf chlorfreiem und ungebleichtem Papier zu drucken. Die Gründe, die uns dazu bewogen, haben kein Recyclingpapier zu verwenden, seien nachfolgend aufgeführt.

1. Bei einigen Druckverfahren sind die Maschinen nicht für solch saugfähige Papiere, wie es das Umweltschutzpapier ist, ausgelegt. Die Maschinen müssen deshalb häufiger gereinigt werden, was mit einem grossen Einsatz von Chemikalien verbunden ist. Bis heute sind wir aber immer noch mit der Auswahl des effektivsten Herstellungsverfahrens unserer Zeitung beschäftigt.

2. Wie uns Druckereien mitteilen, und wie

wir es bei Altpapiersammlungen der letzten Jahre beobachten konnten, sind Güterwagenladungen von Altpapier nach Süditalien zur Aufbereitung transportiert worden, um das Papier danach wieder in Schweizer Läden zum Verkauf anzubieten. Auch hier regiert die Oekonomie, unserer Meinung nach eher zu Ungunsten der Oekologie.

3. Zugegebenermassen ist uns die graugelbe Farbe des Umweltschutzpapiers nicht gut genug für unsere BOZY. Für „... WC-Papier, Taschentücher, Couverts etc. ...“ mag es angehen, doch wir glauben, dass eine vierteljährlich erscheinende, inhaltlich längerfristig ausgelegte Zeitung, auch optisch diesen Ansprüchen genügen soll.

Trotz allen Gründen gegen das Umweltschutzpapier werden wir uns weiter um dieses Thema kümmern, und sind um diesbezügliche Anregungen und Hinweise froh.

Die Redaktion

„De Sunnehof“

Die Familie Albrecht bietet - wie auch **andere Landwirte im Dorf - schon seit etlichen Jahren Produkte vom eigenen Hof an. Am 4. Mai wurde die Einweihung des vergrösserten Ladens gefeiert. Das BOZY-Team möchte über die Geschichte des mittlerweile weitherum bekannten „Sunnehofs“ etwas Näheres erfahren.**

Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, Eure Produkte direkt ab Hof zu verkaufen?

Hansheiri.: Da wir in der konventionellen Landwirtschaft keine Erweiterungsmöglichkeiten sahen, suchten wir nach einem neuen Einkommenszweig.

Elsbeth: Ich arbeitete in den letzten Jahren als Verkäuferin in einem VOLG-Laden, und daher war ich besonders motiviert, diese Arbeit zu Hause weiterzuführen. Auch der Kontakt zur nicht in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung war ein Grund zu diesem Schritt.

Seit wann gibt es das Lädeli schon, und wie sah das Angebot in der Anfangszeit aus?

Die Eröffnung erfolgte im Juni 1991 mit neuen Kartoffeln, Eiern, Obst, etwas Gemüse und Salat aus unserem Garten. Unser Aushängeschild war jedoch das chüstige Buurebrot. Bis wir mit unserem Brot zufrieden waren, mussten wir einige Misserfolge einstecken. Die einen Brote waren zu dunkel, die anderen zu hart und die dritten wanderten direkt zu den Hühnern. Ende Mai 1992 kamen als weiterer Höhepunkt die ersten Bopplisser Grünspargeln dazu, und seit Juni 1992 verkaufen wir Fleisch aus unserer kontrollierten Tierhaltung.

Im Laufe der Zeit ist die Produktpalette viel umfangreicher geworden. Manchmal gibt es auch Furttaler-Salat oder ähnliches bei Euch zu kaufen, dessen Herkunft Ihr vorbildlich deklariert. Tut Ihr dies auf Wunsch von Kunden, die nicht mehr an einen anderen Ort müssen um einen Salat zu kaufen? Oder wollen die Kunden nur „Sunnehof“-Ware?

Unser Angebot passen wir den Kundenwünschen an, soweit dies in unseren Möglichkeiten steht. Wir haben festgestellt, dass ein alltäglicher Artikel wie z.B. Salat immer vorhanden sein muss, da die Leute damit rechnen. Zum Überbrücken von Engpässen kaufen wir nur Artikel von uns bekannten Direktverkäufern. Es gibt aber auch einzelne Kunden, die nur „Sunnehof“-Ware kaufen. Gerade in diesem Sommer hatten wir nach

dem Hagelwetter für eine Weile fast keine eigenen Erzeugnisse! Diese Zeit überbrückten wir mit Zugekauftem aus dem Furttal. Bis Ende Juli hatte sich unser Gemüsegarten erholt, und wir können unser Lädeli wieder gluschtig gestalten. Die Früchte erholten sich nur ganz wenig und ergaben fast gar keinen Ertrag. Auch aus unserer Obstanlage, die wir in den letzten Jahren stark erweiterten, können wir leider kein einziges Kilogramm Tafelobst ernten. Deshalb werden unsere Kunden in dieser Saison zugekaufte Äpfel und Birnen vorfinden. Die Früchte kaufen wir von uns gut bekannten IP-Produzenten aus der Region.

Neu bietet Ihr auch Rohmilch an. Sind die Kunden auch an diesem Angebot interessiert und wie funktioniert die Lagerung/Kühlung?

Bei der Rohmilch haben wir eine ganz kleine Nachfrage. Da wir doch eine Strecke vom Dorf entfernt sind, rechneten wir auch nicht damit. Die Lagerung erfolgt im hofeigenen Milchkühltank, den wir für die Hofabfuhr anschaffen mussten. Der Milchverkauf erfolgt täglich ab 18.00 Uhr.

Wie ist Euer Verhältnis zum Dorfladen?
Wir wollen für unser VOLG-Lädeli keine Konkurrenz sein. Wir bemühen uns im Gegenteil um eine gute Zusammenarbeit. Bei Bedarf und Möglichkeit (die für diese Saison - wie schon gesagt - wegen dem Hagelwetter leider nicht besteht) beliefern wir gerne auch unseren Dorfladen.

Am 4. Mai wurde die Neueröffnung des Lädelis mit einem Einweihungsfest gefeiert. Wie war die Reaktion der Besucher?

Der Grund, warum wir unser Lädeli erweitert haben, lag daran, dass wir das Angebot in den letzten Jahren stetig erweiterten. Die Zubereitung der Produkte, der Platzbedarf und die Räumlichkeiten für den Verkauf wurden immer problematischer. So entschlossen wir uns zum Neubau eines Lädelis mit Rüstraum und Vorratsraum. Auch die Hygienevorschriften können so besser eingehalten werden. Der 4. Mai 1996 war für uns ein ganz besonderer Tag. Schon um 9.00 Uhr, als wir noch kaum die Vorbereitungen abgeschlossen hatten, wurden wir von unserer Kundschaft förmlich überrannt. So erhielten die ersten Kunden ihren Z'morge Kaffee noch stehend im Laden. Die Begeisterung und die Reaktionen der Kunden waren für uns eine grosse Freude und Bestätigung.

Die IP (Integrierte Produktion) geistert

Wir passen unser Angebot den Kundenwünschen an, soweit dies in unseren Möglichkeiten steht.



Wir sind von der IP überzeugt

als Schlagwort schon lange durch die Medien. Für Euch aber bedeutet es knochenharte Arbeit, um die vielen Auflagen zu erfüllen. Stellen Eure Kunden oft Fragen über die IP?

Der Grundgedanke der IP ist der Einbezug des Hofdüngers (Mist u. Gülle) in die Ernährung der Pflanzen sowie der Einbezug der Nützlinge in die Schädlingsbekämpfung. Für uns bedeutet dies, dass über Nützlinge, Schädlinge und deren Behandlung genau Buch geführt werden muss. Wir sind von der IP überzeugt und bei Fragen sind wir gerne bereit, Auskunft zu geben. Es gibt einige Kunden, die sich über die IP erkundigt haben, besonders als die BSE-Krankheit in die Schlagzeilen kam.

Wie sehen Eure Ziele für die Zukunft aus?

Unser Ziel ist es, das Frischprodukteangebot zu halten und evtl. mit geeigneten Produkten zu ergänzen. Ab Ende August verkaufen wir wieder frischen Most ab Presse. Neu besteht die Möglichkeit, die eigenen Äpfel zum Pressen bringen zu können. An dieser Stelle möchten wir unserer treuen Kundschaft danken und wir bemühen uns, Sie weiterhin mit unseren zarten und frischen Produkten zu bedienen.

Die Begeisterung und die Reaktionen der Kunden waren für uns eine grosse Freude und Bestätigung.

Vielen Dank für das Interview!

Eva Maisch

Frauenmorgen

der reformierten Kirchgemeinde Otelfingen - Boppelsen - Hüttikon

Seit 1990 organisieren wir Frauen vom Frauenmorgen-Team 4-5mal im Jahr den Frauenmorgen. Wir sind ca. sieben Frauen, welche diese Arbeit machen, nebst Haushalt und Beruf. Der Frauenmorgen ist ein Teil der reformierten Kirchgemeinde und findet auch in unseren Räumen im Pfarrhaus statt. Unser Ziel ist es, durch verschiedene Themen ein weites Spektrum von Lebensfragen abzudecken, so dass sich Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession angesprochen fühlen.

Als kirchlicher Arbeitszweig ist uns ein christlicher Aspekt der verschiedenen Themen wichtig. Wir möchten auch ein Ort der Begegnung sein, und die verschiedenen in spezielle Lebensberei-

che sprechenden Referate sollen Frauen ermutigen.

Damit sich Mütter mit kleinen Kindern diesen Morgen „leisten“ können, organisieren wir immer eine Kinderhüte. Um die Kosten tief halten zu können, backen wir die „Beilage“ zum Kaffee selber. Für die Auslagen an die Referentinnen erheben wir eine Kollekte. Das Defizit trägt die Kirchgemeinde.

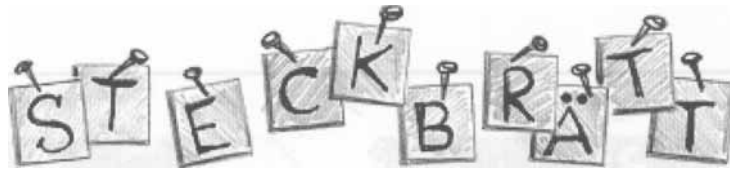
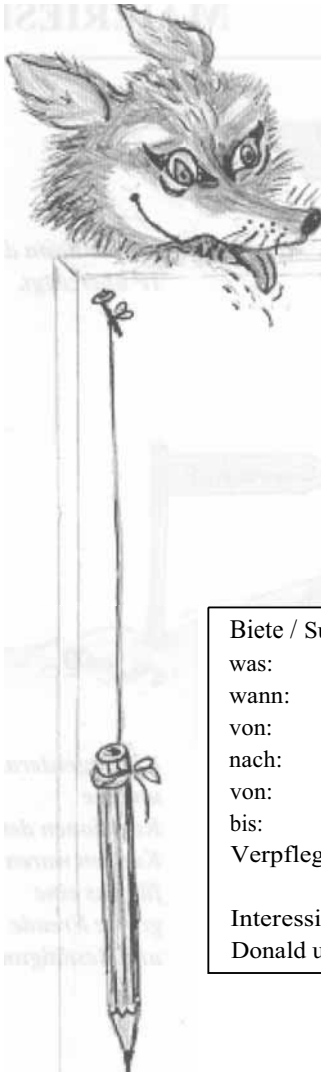
Seit 3 Jahren organisieren wir im Januar ein Seminar von 2 halben Wochenenden. Während dieser Zeit arbeitet man intensiv an einem Thema und kommt sich auch persönlich etwas näher.

Brigitte Altdorfer

Nächste Referate:

17.09.96:
„Lieben und geliebt werden“
(M. Hirzel)

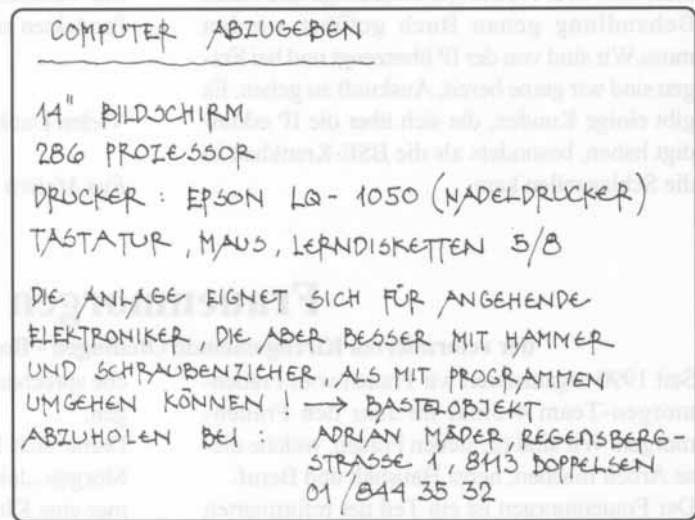
19.11.96:
„Heilung von seelischen Verletzungen“
(L. Boud)



Biete / Suche

was: Mondflug
 wann: täglich
 von: Bopplissen
 nach: grosser Krater
 von: 08:00h
 bis: 17:00h
 Verpflegung: aus dem Z'nünisack

Interessierte melden sich bei den Astronauten
 Donald und Dagobert Duck, NASA Boppelsen



Bitte melden Sie
 sich bei:

Frau

K. Schneider

Otelfingerstr. 3

Boppelsen

Tel. P:845'00'91

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die an einem Ort nicht mehr gebraucht werden, an Andere weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Das Amt eines Gemeinderats

... Zwei Dutzend Ratssitzungen, wovon einige wegen Ferien oder zuwenig Traktanden hoffentlich dann noch ausfallen und anschliessend ein gemütlicher Hock mit Schlummerbecher im Lägernstübli... - so stellen sich viele den zeitlichen Aufwand eines Gemeinderates wohl vor. Dass dem nicht so ist, erfährt jede(r) Neugewählte sehr schnell. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 50 Sitzungen absolviert (die Turmuhr hat auch schon Mitternacht geschlagen - ade Schlummerbecher), wobei die Vorbereitung, d.h. das Durchlesen der Akten für die traktandierten Geschäfte der anderen Ressortchefs von mindestens einer Stunde dazukommt. Ein Gemeinderat, wir haben auch seit einigen Jahren eine Kollegin im Rat, steht zwar einem Ressort vor, er/sie muss aber auch für die anderen Ressorts mitdenken können. Entscheide werden ja vom Gesamtgemeinderat mit Mehrheitsbeschluss gefällt. Jedes Ratsmitglied ist zudem in irgend einer Kommission als Delegierte(r) der Gemeinde Boppelsen abkommandiert und muss unter Umständen als Stellvertreter/in für eine(n) andere(n) Ressortleiter/in einspringen. Trotzdem, ich be-reue nie, dieses Amt angenommen zu haben!

Was macht denn die Mitgliedschaft im Gemeinderat so interessant?

- es werden Sachgeschäfte behandelt und nicht Parteipolitik betrieben
- der/die zuständige Amtsvorstand/in trägt das traktandierte Geschäft der Tafelrunde vor
- alle Anwesenden diskutieren mit und helfen bei der Entscheidungsfindung (Kollegialprinzip) und fällen einen Mehrheitsbeschluss
- wir lernen alle laufend dazu und sehen Abläufe und Zusammenhänge im Gemeindewesen dann vielfach klarer
- die „Chemie“ im Rat stimmt!

Die neue BOZY-Redaktion hat mich gebeten, mein Ressort vorzustellen, was ich gerne in ge-

raffter Form versuchen möchte:

Ich stehe dem Polizeiwesen (inkl. Feuerwehr und Zivilschutz) und dem Wasserwesen vor und ver-trete den Gemeindepräsidenten sowie den Bau-vorstand. Die Gemeinde Boppelsen vertere ich als Abgeordneter in der Feuerwehr - und Zivilschutzkommission u. F., der GWF Gruppen-wasserversorgung Furttal, GVG Gruppen-wasserversorgung Vororte und Glattal, Kommis-sion öffentlicher Verkehr im Furttal und SBFZ Schutzverband der Bevölkerung um den Flug-hafen Zürich. Einladungen zu Festlichkeiten, Vereinsversammlungen oder wie letztthin ans Ratsherrenschieszen bedeuten weniger Arbeit, sondern dienen der Kamerad- und Freundschaft.

Die Ratsarbeit hat aber auch ihre Kehrseite. Die überrissene Weisungsflut und meiner Meinung nach unnötigen Vorschriften! Es ist verständlich, dass manchmal nicht druckbare Kommentare fallen - aber es ist uns auch schon gelungen, dass man auf unsere Meinung zurückgekommen und sie akzeptiert hat, dann scheint auch für uns wie-der die Sonne. Man wird das Gefühl nicht los, dass der in den fetten Jahren aufgeblähte Beam-tenapparat nun eben auch beschäftigt werden muss und es werden dann irgendwelche Thera-pien „erfunden“. Was in der Wirtschaft schon lange praktiziert wird (auch wenn es für die Be-troffenen schmerzlich ist) scheint den Politikern ein Fremdwort zu sein : sparen - nicht umlagern! Beispiele gäbe es viele, aber auch wir stehen unter Schweigepflicht.

Glücklicherweise stehen den Ratsmitgliedern tüchtige und zuverlässige Heinzelmännchen zur Seite: ohne unseren „Schreiber“, seine Stellver-treterin und Gutsverwalterin müssten wir wohl im Gemeindehaus eine Schlafstelle einrichten. Beiden gebührt ein besonderer Dank.

Reni Achermann, Gemeinderat



Der Beamtenapparat erhält sich selbst durch (zu)viele Weisungen und unnötige Vorsehren.

Die Arbeit im Gemeinderat ist interessant und vielseitig.

Aus dem Gemeindehaus

Gemeindeverwaltung - Aenderung der Oeffnungszeiten

Seit vielen Jahren ist der Mittwoch der „Abendverkaufstag“ der Gemeindeverwaltung. Neu ändert die verlängerte Schalteröffnungszeit von Mittwoch auf Dienstag. Also merken Sie vor, dass der Schalter der Gemeindeverwaltung neu jeweils Dienstags bis 18.00 Uhr offen ist. Am Donnerstag, 12. September 1996 ist der Gemeinderat und das Personal der Gemeindeverwaltung auf dem Geschäftsausflug. Des-halb bleibt die Gemeindeverwaltung an diesem Tag geschlossen.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilte folgende Baubewilligungen

Schefer Susan und Walter, Hofwiesenstr. 23, Boppelsen

Ausbau Wintergarten am best. Gebäude Assek.-Nr. 219

Mäder Hans, Sonnhaldenstr. 9, Boppelsen

Vordach über Eingang

Walther Eberhard und Ursula, Chriesbaumstr. 32, Hüttikon

Vorentscheid betr. Neubau Einfamilienhaus an der Neuwiesstrasse

Hofmann Pia, Bergstr. 17, Boppelsen

Sitzplatzverglasung

Wirth Robert H., Bergstr. 18, Boppelsen

Dachsanierung + Windfang-Anbau best. Gebäude Assek.-Nr. 197

Toedtli Doris u. Marc, Bergstr. 5, Boppelsen

Umbau Dachgeschoss mit Schleppgaube, div. Aenderungen best. Gebäude Assek.-Nr. 262

Dr. E. Brunner, Weidstöckli 2, Boppelsen

Anbau einer Küche, Umbau Badezimmer und Erneuerung Gebäudehülle Liegenschaft Assek.-Nr. 140

Mäder Ulrich, Bühlstr. 12, Boppelsen

Feuerpolizeiliche Bedingungen für den Einbau einer Waschküche in best. Liegenschaft Otelfingerstr. 4

Schönmann.Walder.Ronc, Architekten AG, Hüttikon

Neubau 8 Einfamilienhäuser im WASEN auf dem Grundstück Kat.-Nr. 434

Neubewertung der Gemeindeligenschaften

Die Finanzverwalterin hatte die verschiedenen Grundstücke der Politischen Gemeinde neu zu bewerten. Für jede einzelne Parzelle musste eine spezielle Bewertung vorgenommen werden. Das Bewertungsergebnis führt zu einem massiven Anstieg des Eigenkapitales. Insgesamt wurde ein Gewinn von Fr. 1'726'557.10 erzielt. Dadurch erhöht sich das Eigenkapital auf Fr. 5'810.224.20

Sperrgutsammlung, Grüngutabfuhr, Glas- und Papiersammlung

Aufgrund der, seit der Einführung der kostenpflichtigen Sperrgutabfuhr, sehr geringen Nachfrage nach Sperrgutentsorgung, macht ein 14-tägiger Sammlungsrhythmus wenig Sinn. Der Gemeinderat beschloss deshalb, nur noch jeweils am 1. Samstag eines Monats die Sammelstelle im Hinterdorf zu öffnen. Für 1996 wurden folgende Sammelsamstage bestimmt: 7. September, 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember.

Auch die Grüngutsammlung erfuhr Aenderungen. So wird das Grüngut nicht mehr am Donnerstag-Nachmittag, sondern neu am Donnerstag-Morgen gesammelt. Wie bereits publiziert, werden die Gebühren für eine Grüngutvignette jeweils per 1. Juli eines Jahres auf die Hälfte reduziert. Offenbar war der Text im Furttaler nicht für alle Leute eindeutig verständlich.

Die Glassammelstelle beim Gemeindehaus ist nach wie vor das Sorgenkind in der Organisation der Kehrrichtentsorgung. Leider, leider werden die eigentlichen Öffnungszeiten wieder öfters missachtet. Das Altglas kann von Montag bis Samstag, jeweils 07.00 - 12.00 und von 13.00 - 19.00 Uhr in die Behälter gegeben werden. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Nachbarn und halten Sie die Öffnungszeiten ein. Ferner werden immer mehr Fremdkörper im Altglas bemängelt. Dies führt zu Abzügen bei der Entschädigung durch die Altglasabnehmer. So gehören Verschlüsse, Verpackungen, andere Materialien wie Ton, Kunststoff, Blech usw. nicht in die Glasmulden. Pet-Flaschen und braune Joghurtgläser können separat entsorgt resp. zurückgegeben werden. Die entsprechenden Entsorgungsgebühren sind jedenfalls im Produktpreis enthalten.

Für die Mithilfe bei der Sammlung von Altpapier suchen wir, nachdem die Schulpflege demissionierte, eine neue Partnerorganisation, welche den Schiessverein und den Männerchor in der Arbeit unterstützt. Wir könnten uns einen Bopplisserverein vorstellen, der ab 1997 die Kasse etwas aufpolieren will. Interessierte melden sich bitte bei der Gemeinderatskanzlei Boppelsen.

Beiträge

Folgende Anlässe und Organisationen werden mit einem Beitrag unterstützt:

Openair Otelfingen: Defizitgarantie Fr. 500.

Knabenschiessen 1996 Fr. 200.____

EHC-Bülach Fr. 200.

Rägi Sport-Camp 1996: Defizitgarantie Betrag noch nicht bestimmt

Mountainbike-Rennen Boppelsen: Naturalgabe als Preis für Kategoriensieger bei den Kindern.

Verschiedene Jahresrechnungen 1995

Es wurden folgende Jahresrechnungen 1995 genehmigt:

Zweckverband Hauspflegeorganisation unteres Furttal, Buchs

Aufwandüberschuss total Fr. 96'929.45, Anteil Boppelsen Fr. 6'586.05

Feuerwehr unteres Furttal, Otelfingen

Aufwandüberschuss total Fr. 256'822.85, Anteil Boppelsen Fr. 43'659.90.

Liegenschaft Regensbergstrasse 2

Die beiden Wohnungen in der Gemeindeliegenschaft Regensbergstrasse 2 wurden an nachstehende Personen vermietet:

Erdgeschoss: Spengler Walter, Boppelsen

Obergeschoss: Ueli Mäder, Kräutergärtnerei, Boppelsen (Angestelltenwohnung)

Kassensturz 1. Halbjahr 1996

Am 11. Juni 1996 führte die Rechnungsprüfungskommission auf der Gemeindeverwaltung einen Kassensturz durch. Die Bank-, Postcheck- und Kassenkonti stimmen mit der Buchhaltung überein. Die RPK attestiert der Gemeindegutsverwaltung eine gute und korrekte Buchführung.

Datenschutz

Der Gemeinderat hat verwaltungsinterne Weisungen für die Behandlung von Daten erlassen. Bis anhin wurden die auf der Gemeinde vorhandenen Daten sehr restriktiv behandelt. Dies soll auch in Zukunft so bleiben und der Gemeinderat hat, um dem neuen Datenschutzgesetz gerecht zu werden, interne Weisungen erlassen, nach denen sich das Verwaltungspersonal zu richten hat. Auf das Ausarbeiten eines Datenschutzgesetzes für unsere Gemeinde wird verzichtet, da das ganze Thema in unserer Grösse gut überschaubar ist.

Betroffene Personen können die Bekanntgabe ihrer Daten an private Personen und Organisationen durch schriftliche Mitteilung an die Gemeinderatskanzlei sperren lassen. Die telefonische Bekanntgabe von Daten aus der Einwohnerkontrolle, dem Steueramt und dem Gebührenregister erfolgt nur an andere Gemeinden, öffentliche Ämter, Gericht und Notariate. Private Personen oder Organisationen erhalten keine Daten telefonisch. Sie müssen zudem ein berechtigtes Interesse an den Daten glaubhaft machen. Der Entscheid ob Daten abgegeben werden, trifft in der Regel das Verwaltungspersonal. Im Zweifelsfall entscheidet der Gemeinderat. Die Gebühren für Auskünfte wurden erhöht. Eine einfache Adressauskunft kostet neu Fr. 6.—, eine erweiterte Auskunft Fr. 10.—, ein Steuerausweis Fr. 6.—.

Bücherverkauf durch Vereinigung iranischer Flüchtlinge

Ein Gesuch zum Verkauf von Büchern durch eine Vereinigung iranischer Flüchtlinge wird abgelehnt. Bereits früher wurden solche Gesuche anderer iranischer Organisationen abgelehnt, da es in der Vergangenheit des öftern zu Klagen aus der Bevölkerung gekommen ist.

Textilsammlung 1997

Die Solitex, gemeinnützige Textilaktion darf 1997 in Boppelsen Textilien sammeln. Diese Sammelorganisation wird sich mit der bisherigen Texaid im Jahresturnus ablösen.

Grundstückgewinnsteuern

Verschiedene Grundstückgewinnsteuerfälle ergaben insgesamt Fr. 55'000.— in die Gemeindekasse.

Dachflächenfenster im Dorfkern

In der Vergangenheit gab das Thema Dachflächenfenster bei Neu- oder Umbauten im Dorfkern immer wieder zu Diskussionen mit der kantonalen Denkmalpflege und dem Amt für Raumplanung Anlass. Der Gemeinderat wollte deshalb von den beiden Ämtern nähere Angaben zu den Beurteilungskriterien in dieser Sache. Anlässlich einer Besprechung wurde die Problematik diskutiert. Es zeigt sich dabei, dass die Ansichten der kantonalen Stellen von derjenigen des Gemeinderates deutlich abweicht.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass Dachräume im zweiten Dachgeschoss, welche nach der neuen Bau- und Zonenordnung, welche von der kantonalen Baudirektion genehmigt wurde, ausgebaut werden können, auch belichtet werden müssen, ansonsten sie nicht als Wohnräume genutzt werden können. Eine Belichtung dieser Dachräume wird vom Kanton aber vorzugsweise über die Giebelfassade gestattet. Das Anbringen von Dachflächenfenstern in genügender Anzahl führt immer wieder zu Diskussionen und Problemen und wird von den kantonalen Instanzen nicht immer toleriert. Insbesondere das „Belichtungs-Instrument“ Dachflächenfenster ist offenbar bei den Schriftgelehrten des Kantons nicht sehr beliebt. Neuerdings würden anstelle der Dachflächenfenster, Glasziegel erlaubt. Die Glasziegel in der Dachfläche bedingen darunter den Einbau eines zusätzlichen Fensters, damit überhaupt Licht in die Räume gelangen kann. Rein schon von der Konstruktion her (Isolation aufgrund Energiegesetz) ist dieses zusätzliche Fenster mit einem unverhältnismässigen Aufwand verbunden.

Vereinbarung mit den Gemüse- und Kräuterproduzenten betr. Wasserbezug

Mit den in der Gemeinde Boppelsen wohnhaften Gemüse- und Kräuterproduzenten wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, welche den Wasserbezug für gewerbliche Zwecke regelt.

Ergänzung der Grundbuchpläne

Der Gemeinderat genehmigte die Ergänzung der Grundbuchpläne der Gemeinde Boppelsen, welche durch verschiedene

Änderungen an den Bauzonen zum Teil nicht mehr auf dem neuesten Stand sind. Auch die festgesetzten Waldgrenzen werden nun definitiv eingetragen.

Parkgelegenheit an der alten Buchserstrasse

Einem neuzugezogenen Transportunternehmer wird das Abstellen seines Kleintransporters an der alten Buchserstrasse genehmigt. Dies, da das Fahrzeug nicht in einer Tiefgarage geparkt werden kann und es auch nicht auf einem öffentlichen Platz oder entlang einer Strasse toleriert wird.

Gemeindeabgaben für die Entsorgung von Kleinmengen an Sonderabfällen

Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich teilt am 31. Mai 1996 mit, dass für die Entsorgung von Kleinmengen an Sonderabfällen eine jährliche Abgabe je EinwohnerIn zu erheben ist. Diese Abgaben werden von den Gemeinden in einen Fonds geleistet. Der Kantonsrat hat in seiner Sitzung vom 11. März 1996 die entsprechende Verordnung genehmigt und rückwirkend auf den 1.1.96 in Kraft gesetzt.

Für das Jahr 1996 beträgt die Gemeindeabgaben Fr. 6.50 je Einwohnerin und Einwohner und wird mit der jährlichen Gebührenrechnung jedem Haushalt verrechnet.

Trinkwasseruntersuchungen

Am 5. Juni 1996 wurde drei Trinkwasserproben erhoben. Das Wasser der drei Proben entspricht den an Trinkwasser gestellten Anforderungen.

Gemeinderatskanzlei: *Frank Blindenbacher*

Dorfinformationen

Stand 20. August 1996

Neuzuzüger

Markus Braun, Hofwiesenstr. 13
Johann und Ruth Hayoz-Schmidli, Regensbergstr. 5
Thomas Hayoz, Regensbergstr. 5
Nicole Hayoz, Regensbergstr. 5
Daniela Zierer, Ruggenstr. 13
Jolanda Wintsch-Stocker mit Kevin, Otelfingerstr. 2
Thilo Schmidt, Ruggenstr. 13
Francois Szymanski, alte Buchserstr. 16
Martin Rothacher, Otelfingerstr. 2
Felix Riedener, Hinterdorfstr. 7
Claudio und Claudia Norinelli-Meyer, Hofwiesenstr. 11
Stephan und Barbara Hänggi-Bräm mit Christian und Natalie, Hinterdorfstr. 3A
Caroline Zwahlen, Hinterdorfstr. 3B
Rita Wanner mit Sabrina Matter, Regensbergstr. 5
Boban und Natasa Stankovic-Vrosevic, Buchserstr. 5
Veronika Meyer, Regensbergstr. 5
Brigitte Jaun, Regensbergstr. 1
Gerda Hirter, alte Buchserstr. 12
Hanspeter Bräm, Hinterdorfstr. 3B
Roland Berri, Regensbergstr. 5
Michael und Emanuela Berger-Baumann, Regensbergstr. 1

Wegzüger

Rose-Marie Groppetti-Bischoff, Hofwiesenstr. 11
Michael Mraz, Hofwiesenstr. 43
Daniela Schönholzer, Bergstr. 24
Silvia Maag, Buchserstr. 5
Tatjana Portmann, Regensbergstr. 61
Anton und Anita Ruf-Zingg, Weidgangstr. 6
Davor Vidovic, Buchserstr. 5
Gabriela Zurbuchen, Hofwiesenstr. 5
Jan und Rutjane Schefer-Pumbansoa, Hofwiesenstr. 23

Rolf und Gloria Pfändler-Reid mit Joshua
und Alannah-Jean, Rebbergstr. 20
Mario Happle, Hinterdorfstr. 4

Geburten

19.07.1996 Robin, Sohn von Thomas und Daniela
Weisser-Roldo, Stapfenstr. 2
30.07.1996 Vivian, Tochter von Hermann Schmid und
Maria Pereira Schmid, Otelfingerstr. 4a

Eheschliessung

20.06.1996 Herr Werner Homberger und
Frau Astrid Meier, Boppelsen
29.06.1996 Herr Guido Brogle und
Frau Zsuzsanna Maly, Boppelsen
06.07.1996 Herr Heinz Müller und
Frau Katharina Gassmann, Boppelsen

Jubilare

06.09.1996 Frau Klara Baumann-Keller,
Rebbergstr. 4, 90 Jahre
15.09.1996 Herr Johannes Gassmann,
Buchserstr. 2, 90 Jahre
17.10.1996 Herr Heinrich Schmockler,
Lägernstr. 9, 80 Jahre
02.11.1996 Frau Paulina Haus-Schutz,
Bergstr. 45, 80 Jahre
04.11.1996 Frau Anna Schmid-Merki,
Lägernstr. 8, 87 Jahre
07.11.1996 Herr Heinrich Schlatter,
Otelfingerstr. 10, 86 Jahre
02.12.96 Frau Anna Gassmann-Schmid,
Lägernstr. 1, 81 Jahre

Todesfälle

18.08.1996 Herr Jakob Schlauer, geb. 1917,
Otelfingerstr. 9
Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Datum:	Zeit:	Veranstaltung:
07.09.96	11.00-18.00	Herbstmarkt Otelfingen
13.09.96		Exk. Fledermäuse Vogelschutzverein (Verschiebungsdatum 20.9.)
14.09.96		3. Papiersammlung
15.09.96		Velotour SPOBO
22.09.96		Abstimmungssonntag
23.+26.09.96	19.00-22.00	CPR-Kurs Nr. 2 (Herzmassage), Samariterverein
28.09.96		Herbstmarkt Boppelsen
28./29.09.96		SVP-Schiessen
03.10.96	10.30-11.00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
04.10.96	20.00	Kabarettabend mit Künstler ALMI im SingsaalZwingert, Buchs (Kultur-Forum Buchs) ab 19.30h Ap&o
05.10.96		Sperrgutmulde geöffnet
05.-19.10.96		Herbstferien
06.10.96		Freundschaftsschiessen in Weiningen
26./27.10.96		Endschiessen in Boppelsen
28.10.-11.11.96	20.00-22.00	Nothilfe-Kurs, Samariterverein (jeweils Montag und Mittwoch)
02.11.96		Sperrgutmulde geöffnet
07.11.96	10.30-11.00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
09.11.96		Häxler-Aktion
09.11.96		Absenden Endschiessen
14.11.96		Mitgliederversammlung FDP
15.11.96		öffentl. Veranstaltung Vogelschutzverein
17.11.96	17.00-18.00	Kirchenkonzert mit Aargauer Saxophonquartett in der Kirche Buchs (Kultur-Forum Buchs)
23.11.96	11.00-16.00	Bazar mit Flohmarkt in der Mehrzweckhalle Otelfingen
29.11.96		GV SPOBO
30.11.96		4. Papiersammlung
30.11.96		FDP Christbaum mit Glühwein
01.12.96		Abstimmungssonntag
05.12.96	10.30-11.00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
05.12.96	20.00	Gemeindeversammlung
07.12.96		Sperrgutmulde geöffnet

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: vierteljährlich
 Auflage: 400 Exemplare
 Verteilung: Gemeindeweibel Hr. R. Vonrüti
 Redaktionsschluss Ausgabe 4/96: 19. November 1996

Redaktionsadresse:
 Adrian Mäder
 Regensbergstr. 1
 8113 Boppelsen

NACHRICHTEN

ganzes BOZY-Team

MAIACHER

Daniela Weisser

Astrid Zinggeler

VEREINE / PARTEIEN / GRUPPIERUNGEN

Adrian Mäder

Eva Maisch

KULTURELLES

Ruth Jaisli

Adrian Mäder

MAIERIESLI

Eva Maisch

Ruth Jaisli

GEMEINDEHÜSLI

Astrid Zinggeler

Daniela Weisser

LAYOUT

Katharina Schneider

Rolf Arnold

ILLUSTRATIONEN

Edith Kesselring

FERNAUSGABEN

Lisa Hoffmann

FINANZEN

Hildegard Stecher

DRUCK

Huser Druck AG, Boppelsen / Zürich